

## DER KLEINE PRINZ IST UNSTERBLICH



A. G. Roemmers: Die Rückkehr des Prinzen. a.d. argentinischen Spanisch von Mathias Strobel. Bastei Lübbe 2015 • 128 Seiten • 12,00 • 978-3-431-03933-7

Besinnliche Gedanken. Eine Zitatensammlung von Antoine de Saint-Exupéry für stille Stunden. arsEdition 2015 • nicht paginiert • 9,99 • 978-3-8458-0884-0



Der Kleine Prinz lebt. Nicht zuletzt in Schulmappchen, auf Schreibblocks, auf denen sein Bild zu finden ist, so wie auf anderen Gegenständen. In Baden-Baden gibt es sogar ein Hotel, das nach ihm benannt ist. Doch er würde selbst dort wohl nie absteigen: viel zu teuer. Doch lassen wir diesen Schnickschnack beiseite.

André Gide schrieb in einem Nachwort zu Saint-Exupérys Buch *Nachtflug*, dieses Buch habe „den Reiz des Echten und Unnachahmlichen“. Das gilt natürlich auch für *Der Kleine Prinz*. Von daher bin ich eher skeptisch, wenn jemand versucht, dieses Buch nachzuahmen oder fortzuschreiben. Der Argentinier A. G. Roemmers (\*1958) hat es versucht. In seinem kleinen Buch findet der Erzähler den Prinzen völlig erschöpft am Rand einer einsamen Landstraße in Patagonien. Der Erzähler nimmt ihn mit und er erfährt, dass der Prinz seinen Planen verlassen hat, weil er glaubt, sein großer Freund habe ihn getäuscht: In der Kiste, die der ihm gezeichnet hat, sei kein Schaf. Nun kommt es zu langen Gesprächen über Freundschaft, Täuschung, Schicksal und sofort. Das liest man mit Interesse, auch die Geschichte ist nicht ohne Reiz. Doch man hat dabei das Gefühl, dass das Echte, das Gide meint, hier fehlt oder nur

teilweise zu finden ist. Im Original ist alles ganz einfach, hier sind die Gespräche für meine Begriffe viel zu kompliziert. Ein Beispiel:

„Meiner Ansicht nach“, sagt der Erzähler, „heißt Leben lernen. Alles, was geschieht, hat eine Bedeutung für den, der es erlebt. Je höher unser Bewusstsein entwickelt ist, desto leichter erkennen wir die, Bedeutung dessen, was uns widerfährt. Manchmal sind es gerade Schmerz und Krankheit, die uns zu geistigem Reichtum verhelfen. Deshalb sollten wir nie unser Los beklagen, sondern dem Leben dankbar sein für die Chance, uns zu entwickeln. Das Schicksal findet immer einen Weg, uns gerade das zu lehren, wogegen wir uns am meisten sträuben.“ (S. 35)

Das ist sicher richtig, und es lohnt sich darüber nachzudenken. Doch es fehlt für mich das Echte und besonders das Einfache, die Leichtigkeit des Originals. Ich möchte also nicht davon abraten, Roemmers' Roman zu lesen. Man lernt einiges bei der Lektüre. Aber an den Text von Saint-Exupéry reicht er nicht heran.

Ähnliches lässt sich zu dieser kleinen Blütensammlung aus dem Werk des Franzosen sagen. Die Auswahl ist nicht schlecht, man findet viele kluge Gedanken aus den Büchern von Saint-Exupéry und man darf sich das Büchlein auf den Nachtschisch legen. So hat man jederzeit etwas zum Nachdenken.

Aber auch hier gilt: Lest die Originalbücher und wählt selber Gedanken aus, die Ihr in ein Merkheft schreiben könnt.